

# Brustaufbau mit Implantaten: Eine bewährte Option mit Licht und Schatten

*Nach einer Brustkrebsoperation stehen viele Frauen vor der Frage: Wie möchte ich mit meinem veränderten Körper weiterleben? Für einige ist ein Brustaufbau eine Möglichkeit, das Selbstwertgefühl zu stärken und die Krankheit hinter sich zu lassen. Dafür gibt es verschiedene Wege; insbesondere zwei Verfahren werden häufig angeboten: der Wiederaufbau mit Eigengewebe und der Einsatz von Silikonimplantaten. Letzterer ist nach wie vor ein gängiger und bewährter Weg, der in den vergangenen Jahren jedoch etwas aus dem Fokus geraten ist. Dabei bietet gerade diese Methode für viele Frauen eine gute Option. Was spricht für Implantate – und was dagegen? Wir haben Prof. Matthias Reichenberger von der Klinik für Plastische Chirurgie, Ästhetik und Rekonstruktion der Ethianum Klinik in Heidelberg dazu befragt.*

Ob nach einer Brustkrebs-Operation ein Brustimplantat infrage kommt, hängt von vielen individuellen Faktoren ab. Grundsätzlich ist diese Methode vor allem dann sinnvoll, wenn die körperlichen Voraussetzungen für einen Eigengewebsaufbau nicht gegeben sind – zum Beispiel bei sehr schlanker Körperstatur oder wenn Vorerkrankungen eine aufwendige Operation mit Gewebeerlagerung nicht erlauben. Auch für Frauen, die sich eine weniger belastende Operation mit kürzerer Erholungszeit wünschen, kann der Einsatz eines Implantats die richtige Entscheidung sein. Gerade im Rahmen einer sogenannten primären Rekonstruktion, also dem direkten Wiederaufbau der Brust bei der Brustentfernung, lässt sich ein Implantat meist unkompliziert einsetzen.

## So funktioniert der Eingriff

Moderne Brustimplantate bestehen aus Silikon-Gel und werden entweder hinter oder – immer häufiger – vor dem Brustmuskel eingesetzt. Die sogenannte präpektoriale Methode, bei der das Implantat auf dem Muskel liegt, gilt als schonender. Viele Frauen berichten hier von weniger Schmerzen nach der Operation und einem natürlicheren Ergebnis. Der Körper umhüllt

das Implantat mit einer Bindegewebskapsel. Dieser Vorgang ist ganz normal und muss nicht beunruhigen.

In einigen Fällen kann eine Kombination aus Implantat und Lipofilling (Eigenfett-Transfer) die optimale Lösung sein. Das Implantat sorgt für das nötige Volumen und die gewünschte Form, während das Lipofilling zur ausreichenden Dicke des Unterhautfettgewebes um das Implantat herum beiträgt. So wird auch der Übergang am Dekolleté weicher und sichtbare Implantat-Ränder können kaschiert werden.

Nicht immer ist eine sofortige Rekonstruktion möglich. Wird eine Strahlentherapie geplant oder wurde bereits bestrahlt, kann der Aufbau auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. In solchen Fällen wird häufig zunächst ein sogenannter Gewebeexpander eingesetzt. Dieser dehnt die Haut langsam, bis ausreichend Platz für das endgültige Implantat vorhanden ist.

## Chancen und Grenzen

Der Brustaufbau mit Implantaten bietet zahlreiche Vorteile. Für viele Frauen ist es beruhigend, dass der Eingriff gut planbar ist sowie Form und Volumen der Brust im Vorfeld festge-

legt werden können. Die Operationszeit ist in der Regel deutlich kürzer als bei der Eigengewebsrekonstruktion und die körperliche Belastung insgesamt geringer. Da kein Gewebe von anderen Körperstellen entnommen wird, entstehen zudem keine zusätzlichen Narben oder eventuelle Komplikationen an den Entnahmestellen. Die Genesung verläuft meist schneller, sodass viele Patientinnen rasch in ihren Alltag zurückkehren können.

Dennoch ist das Verfahren nicht frei von Nachteilen. Einige Frauen empfinden ein dauerhaftes Fremdkörpergefühl, insbesondere wenn wenig körpereigenes Gewebe das Implantat umgibt. In manchen Fällen entwickelt sich die Kapsel um das Implantat in eine feste, schrumpfende Bindegewebskapsel – eine sogenannte Kapselfibrose. Diese kann Schmerzen verursachen und das kosmetische Ergebnis beeinträchtigen. In solchen Situationen ist oft ein weiterer Eingriff nötig.

Ein weiteres Thema ist die Haltbarkeit. Zwar sind moderne Silikonimplantate sehr widerstandsfähig und gut verträglich, dennoch kann im Laufe der Jahre ein Austausch erforderlich sein; etwa bei Materialermüdung, Komplikationen oder auch aus kosmetischen Gründen. Gerade Frauen, die noch viele Lebensjahre vor sich haben, sollten diesen Aspekt in ihre Entscheidung mit einbeziehen, da es kein einziges Fabrikat gibt, das eine lebenslange Garantie besitzt.

Auch eine vorherige oder geplante Bestrahlung spielt bei der Wahl der Rekonstruktionsmethode eine wichtige Rolle. Denn bestrahltes Gewebe ist oft weniger elastisch, heilt schlechter und neigt zu Komplikationen. Das Risiko für die Entwicklung einer Kapselfibrose steigt.

## Wie sieht die Krebsnachsorge mit Implantat aus?

Ein wichtiges Thema, das viele Frauen beschäftigt, ist die Nachsorge. Grundsätzlich lässt sich sagen: Auch mit Implantaten ist eine zuverlässige Krebsnachsorge möglich. Die regelmäßigen klinischen Untersuchungen, ergänzt durch bildgebende Verfahren wie Ultraschall oder – wenn nötig – MRT, gehören weiterhin zur Routine. Die Mammographie spielt bei rekonstruierten Brüsten mit Implantat allerdings eine untergeordnete Rolle, insbesondere wenn kein Restdrüsen-gewebe mehr vorhanden ist.

Gerade in der Bildgebung ist es wichtig, dass die Untersuchungen von erfahrenen Radiologinnen und Radiologen durchgeführt werden. So kann zuverlässig zwischen harmlosen Veränderungen am Implantat und möglichen Rückfällen unterschieden werden. Auch das Implantat selbst wird im Rahmen der Nachsorge regelmäßig kontrolliert – etwa auf Verschiebungen, Undichtigkeiten oder Anzeichen einer Kapselfibrose.

## Was sagen betroffene Frauen?

Viele Frauen berichten nach einem Brustaufbau mit Implantat von einem guten ästhetischen Ergebnis und einer positiven Wirkung auf das eigene Körperbild. Besonders dann, wenn die Rekonstruktion direkt im Anschluss an die Brustentfernung erfolgte, wird der Übergang als weniger belastend empfunden. Es gibt jedoch

auch Frauen, die sich nach einigen Jahren für einen Wechsel zum Eigengewebe entscheiden; meist aufgrund von Spannungsgefühlen, Kapsel-fibrosen oder dem Wunsch nach einem noch natürlicheren Körpergefühl.

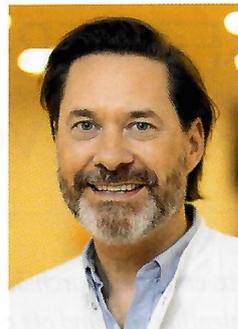
Letztlich gilt: Die Entscheidung für oder gegen ein Implantat ist sehr persönlich. Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“, sondern nur das, was für die einzelne Frau in ihrer individuellen Lebenssituation passt.

## Fazit

Ob Implantat oder Eigengewebe: beide Verfahren bieten gute Möglichkeiten für den Wiederaufbau einer Brust. Wichtig ist, sich gut beraten zu lassen bei einer Fachärztin oder einem Facharzt, der beide Verfahren anbietet. Überlegen Sie sich vorab, was Ihnen in Ihrer Situation wichtig ist, und fragen Sie so lange nach, bis Sie sich gut informiert fühlen. Nur so können Sie herausfinden, welche Option bzw. Kombination am besten zu Ihnen passt. Auch Vorher-Nachher-Bilder oder der Austausch mit anderen betroffenen Frauen in Selbsthilfegruppen können bei der Entscheidungsfindung helfen. Und es gilt auch: Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl.

Um den eigenen Weg zu finden, braucht es meist mehrere Gespräche. Denn so individuell wie jede Frau ist, so individuell sollte auch der Wiederaufbau gestaltet sein. Nehmen Sie sich die Zeit, den für Sie passenden Weg zu finden.

## Autor dieses Beitrags



**Prof. Dr. Matthias Reichenberger**

*Klinik für Plastische Chirurgie,  
Ästhetik und Rekonstruktion  
Ethianum Klinik  
Heidelberg*

